

# Bei Petrus und Paulus in Rom

## Die Ewige Stadt – das Ziel der Pilgerreise

Seit zwei Monaten sind wir nun auf dem Pilgerweg unterwegs. Wir müssen uns erst wieder an den Trubel und die Gepflogenheiten einer Großstadt wie Rom gewöhnen. Die riesige Kuppel Michelangelos vor Augen pilgern wir auf der Via della Conciliazione von der Engelsburg dem Petersdom zu. Entbehrungen, Zweifel, Erlebnisse und Begegnungen, das alles entlädt sich im Moment des Ankommens in einer Eruption an Emotionen. Wir haben es geschafft! Das will selbstredend auch mit einem Foto dokumentiert sein. Nachdem wir die Sicherheitsschleuse unter den Kolonnaden durchschritten haben, holen wir mit dem



Auf den letzten Kilometern vor Rom. Die Petrusstatue stand bereits in der ersten Basilika über dem Petrusgrab.

Pilgerpass am Eingang zum Petersdom die Pilgerurkunde „Testimonium Peregrinationis Peractae ad limina Petri“ ab.

### DAS GRAB DES PETRUS

Vom Ausmaß dieses Gotteshauses überwältigt begeben wir uns zum eigentlichen Pilgerziel, in das Zentrum der Kirche mit den aus Bronze gedrehten Säulen samt Baldachin, einem Meisterwerk Berninis. Dort endet vor der von 95 vergoldeten Öllampen umrahmten Confessio am Grab des heiligen Petrus vorerst unsere Pilgerreise. Und hier erfüllen wir auch jene Bitte, die uns viele mit auf den Weg gaben: „Wenn ihr in Rom seid, schließt mich

ins Gebet ein.“ Bleibt noch, den Deutschen Friedhof am Gelände der Vatikanischen Gärten zu besuchen. Am Campo Santo Teutonico, dieser palmen- und zypressengesäumte „Gottesacker“, fanden früher wie heute deutschsprachige Pilger:innen ihre letzte Ruhestätte, bekannte wie der Tiroler Maler Joseph Anton Koch oder unbekannte: „Hier ruht nach langer Pilgerfahrt Maria Schuber aus Gratz in Steiermark. 1790–1881, Ave Maria“, so steht es auf einer Grabplatte.

### DIE SIEBEN PILGERKIRCHEN

Seit dem Mittelalter ist es Brauch, dass die Pilger:innen als Abschluss der Pilgerfahrt



Trem, Nie

in Rom an einem einzigen Tag die sieben Pilgerkirchen zu Fuß besuchen. Zu diesen zählen die vier Patriarchalkirchen San Pietro, Santa Maria Maggiore, San Giovanni in Laterano und San Paolo fuori le Mura (St. Paul vor den Mauern) sowie die Kirchen San Lorenzo, Santa Croce in Gerusalemme und San Sebastiano. Am Schluss führt uns dieser Weg von San Sebastiano auf der alten Pilgerstraße „Via delle Sette Chiese“ zur Paulusbasilika. Dort endet unsere Pilgerreise vor dem Grab des Apostelfürsten und mit dem Besuch der sieben Pilgerkirchen können wir zudem den seit der Regelung aus dem 15. Jahrhundert gültigen vollkommenen Ablass erlangen.

### DER HEILIGE VATER

Bevor unsere Fußpilgerreise endgültig dem Ende zugeht, wollen wir wenigstens noch dem Bischof von Rom unsere Reverenz erweisen. Den Heiligen Vater zu sehen, war mit ein Grund für den Aufbruch nach Rom. Und so strömen wir am Mittwoch, 21. August 2024, mit tausend anderen Gläubigen zur Audienz. Papst Franziskus betritt gestützt auf einen Stock unter großem Applaus die Au-



Die letzten Meter durch die Via della Conciliazione zum Petersdom. Trem

dienzhalle. Die Worte seiner Ansprache kommen ihm schon etwas schwer von den Lippen, bei der namentlichen Begrüßung diverser Pilgergruppen braust Jubel auf. Er empfängt noch einige Ehrengäste und lässt sich am Ende im Rollstuhl aus dem Saal führen. Es ist das letzte Mal, dass meine Frau und ich diesen Nachfolger des heiligen Petrus und Verehrer des heiligen Franziskus persönlich erleben dürfen.

### HISTORISCHE EREIGNISSE

Im Heiligen Jahr 2025 ist eine Pilgergruppe der Jakobsge-

meinschaft Tirol zu Fuß mit Dekan Franz Troyer von Rieti nach Rom unterwegs. Auch sie wollen Anfang Mai an der öffentlichen Audienz mit Papst Franziskus teilnehmen. Doch der Papst aus Argentinien stirbt am Ostermontag.

So erleben die Tiroler historische Ereignisse: der Einzug der Kardinäle zur feierlichen Messe im Petersdom vor dem Konklave, der Besuch des Grabes von Franziskus in der Basilika Maria Maggiore, der weiße Rauch am Dach der Sixtinischen Kapelle und das „Habemus Papam“ mit Papst Leo XIV. werden ihnen wohl ein Leben lang in Erinnerung bleiben.

## Mein Weg nach Rom

Pilgern in die Ewige Stadt

10/10



© Tyrolia Verlag, Innsbruck

### FERDINAND TREML

WAR LEHRER, SCHULDIREKTOR UND BEZIRKSSCHULINSPEKTOR. ER IST AUTOR DES PILGERFÜHRERS „DER PILGERWEG NACH ROM (TYROLIA VERLAG).“

## WEGMARKEN\_

### „Du bist das Ziel“

Wir haben es geschafft! Nach 64 Pilger- tagen und zwei Millionen Schritten sind wir am Petersplatz angekommen. Wir singen, beten und danken. Bis zum Schluss haben wir gehofft, eine Audienz bei Papst Franziskus zu bekommen, doch unsere Hoffnung wurde nicht erfüllt. Das Holzkreuz, das ich mitgetragen habe und das für das Leid der vielen Frauen und Männer steht, die ihre von Gott gegebene Berufung nicht leben dürfen, habe ich dem Boden übergeben. Mutter Erde spürt das Unrecht. Und was ist mit Mutter Kirche?

Wir, die wir die letzten Tage gemeinsam pilgernd unterwegs waren, stellen fest, dass wir die wertvollsten Erfahrungen am Weg gemacht haben. Wir haben uns wechselseitig gestärkt, ermutigt, getröstet. Mit jedem Schritt spürten wir mehr und mehr die Verbundenheit mit allem Lebendigem. Wir trotzten Wind und Wetter, wurden überall herzlich aufgenommen, fanden ein Bett für die Nacht und unser Hunger wurde gestillt. Die schönsten Gottesdienste haben wir unterwegs gefeiert – singend und betend, was der Geist uns eingab. Langsam realisieren wir, dass wir angekommen sind. Wir genießen den wunderbaren Platz vor dem Petersdom, lassen uns von der Sonne bescheinen und spüren den heiligen Boden, der uns hält und trägt. Über uns ziehen die Möwen ihre Kreise und es scheint, als würden sie mit uns mitsingen: „Voll Vertrauen gehen wir den Weg, mit dir, o Gott, getragen von dem Traum der Leben heißt. Am Ende dieses Weges bist du selber dann das Ziel, Du der Du das Leben bist!“



Karin Hackl

**MARGIT SCHMIDINGER**  
Rompilgerin, Seelsorgerin und Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung OÖ